

Wien, 19. Okt. (WB.) Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Die Kämpfe an der siebenbürgischen Süd- und Ostgrenze dauern an.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Südlich von Iborow erfolgreiche Unternehmungen unserer Vorposten. Bei der Armee des Generalobersten von Tschirch wurden Fortschritte russischer Gardeabteilungen abgefragt und am oberen Stokhod einige feindliche Gräben in Besitz genommen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe im Pasubiogebiet erneuerten sich mit gesteigelter Erbitterung. Die durch Alpini verstärkte Brigade Liguria griff unsere Stellungen nördlich des Gipfels an. Stellenweise gelang es dem Feinde, in unsere vorderste Linie einzudringen. Die braven Tiroler Kaiserjäger-Regimenter Nr. 1 und 3 gewannen jedoch alle Stellungen wieder zurück, nahmen einen Bataillonskommandanten, zehn sonstige Offiziere und 153 Mann gefangen und erbeuteten zwei Maschinengewehre. Ein neuerlicher Angriff der Italiener wurde abgewiesen. Starke feindliche Abteilungen, die sich vor dem Kotterbühl sammelten, wurden durch unsere Artilleriefeuer niedergehalten. An der übrigen Front stellenweise Geschwäche. Unsere Flieger besetzten Salcan und Castagnavizza mit Bomben.

Aus Albanien nichts zu berichten.

Der Stellvert. des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Griechenland.

Bern, 19. Okt. (WB.) „Secolo“ meldet aus Athen: Hier spricht man von der Landung weiterer 8000 Mann Truppen der Alliierten. König Konstantin berief den englischen Gesandten Elliot zu sich und versprach ihm, die griechischen Truppen aus Thessalien zurückzurufen und zu entlassen, wenn die Alliierten als Gegenleistung auf die Kontrolle der griechischen Polizei verzichten. Admiral Fournet besuchte den Ministerpräsidenten Lambros. Anscheinend haben die beiden Botschafterungen zur Folge, die angebrochen verschärften Maßnahmen hinauszuschieben.

Ferner meldet der „Temps“: Lambros suchte bei Fournet um eine Einschränkung der Befugnis der in den wichtigsten griechischen Städten mit der Polizeikontrolle betrauten französischen Offiziere nach. Nach Botsprechungen zwischen Lambros und Elliot und Gulemin fiel die Antwort Fournets vernünftig aus. Nach der Beratung ließ der griechische Minister Fournet mitteilen, daß die Regierung die von der Entente vorgeschlagene Kontroll- und Polizeimaßnahmen in ganzer Ausdehnung annehmen werde. Die Einzelheiten sollten mit Fournet noch besprochen werden.

Bern, 19. Okt. (WB.) Nach einer Meldung der Agenzia Stefani aus Saloniki sind gestern und heute bedeutende Kontingente italienischer Truppen eingetroffen.

Fluß hinauf und legte im Schutze einer kleinen Insel, gut versteckt vor unseren Posten an, War eine Nacht wie heute, der Wind brüllte wie ein ungehobenes Heer, durch die Wolken brach das zerrissene Licht des Mondes wie weiße Reiter, die auf dunklen Leibern jagten. Die Wellen gingen hoch, denn die Ströme da oben sind breit wie Meerbusen. Ich hatte in meiner Erregung das Weib fast vergessen und wollte ein freundliches Wort sagen, als ich seiner gedachte. Aber als ich es ansah, erschrak ich bis ins Innerste. Sie hatte sich fest an den Mast geklammert, als wollte sie das Holz zerreißend mit ihren Fingern, beugte den Leib vor und horchte in den Wind. Dabei fiel das Licht auf ihre Züge, und ich habe nie wieder einen so wild frohlockenden Blick gesehen, wie in jener Stunde. Mir war, als schrien die Augen ihren Haß hinüber, als beckte ihr Leib und mühte ihre Wut durch den Sturm verraten. Da kam ein kleines Boot vom Schiff, löste sich aus dem Dunkel, und kämpfte langsam und vorsichtig zum Ufer hinüber. Aber ich wollte das ganze Fahrzeug haben, — auch das an der Insel. Sie können sich denken, wie einem zumute ist, wenn man drei Wochen vergeblich jagte. Und so versuchte ich im Schutze der Dämme aus dem Hafen zu laufen.

Währenddessen richteten sich meine Leute auf Widerstand ein. Denn ostpreussische Art gibt nicht nach, bis sie ausgerottet ist.

Da kam plötzlich eine Stimme von drüben herüber, irgend ein leiser Anruf eines Schiffers, den ich nicht verstand. Und plötzlich sah ich, wie die Gestalt des Mädchens zusammenquackte, atemlos horchte, und sich dann langsam beugte, wie in körperlichem Schmerz,

Kurze politische Mitteilungen.

Der Reichszentralrat ist aus dem Großen Hauptquartier hierher zurückgekehrt.

Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Jagow ist aus dem Großen Hauptquartier zurückgekehrt.

Der Minister des Innern Baron Buri an verbrachte den gestrigen Tag im deutschen Hauptquartier, wo er mit dem Reichszentralrat eine Zusammenkunft hatte.

„Morgenposten“ (Görteburg) zufolge erklärte Reichslandeshauptmann Troll bereit, gegebenenfalls seine Ernennung zum Nachfolger des Grafen Taube zeitweilig anzunehmen.

Aus Bern wird gemeldet: Der russische Gesandte Bacherat ist gestorben.

In Dublin streiken 250 Arbeiter der Gasfabrik. Die übrigen haben ebenfalls den Arbeitsvertrag gekündigt. Die Transportarbeiter drohen mit einem Sympathiestreik, falls die Forderung der Ausländigen nicht bewilligt werden.

Reichstag.

Berlin, 14. Okt. (W. B.) Der Hauptauschuß des Reichstages begann heute die Beratung der Ernährungsfragen. Das Zentrum beantragte die Vorlegung einer Statistik über die Zahl der beim Kriegsernährungsamt und den Kriegsgesellschaften beschäftigten Personen, sowie über ihr Gehalt und ihre Konfession. Der Antrag wurde gegen die Stimmen der Fortschrittler und Sozialdemokraten angenommen. Präsident v. Batocki erklärte in längerer Rede, bei Festsetzung der Höchstpreise sei Vorsicht am Platze, da im angebrachte Höchstpreise die Ware verdrängten. Ueber Art und Bestrafung des Wuchers schwebten Ermägungen. Die gesamte landwirtschaftliche Erzeugung sei wunderbarerweise sehr hoch geblieben, trotzdem es an Arbeitskräften, Pferden usw. mangle. Eine Erhöhung der Höchstpreise könne nicht bewilligt werden. Die Getreideversorgung verdiene alles Lob. Die Fleischrationierung sei jetzt durchgeführt; noch größere Schwierigkeiten ständen der Rationierung von Butter und Milch entgegen. Auf Rückschlüsse müsse man sich gefaßt machen. Ein alle Nahrungsmittel umfassender Wirtschaftsplan sei bereits ausgearbeitet und werde baldigst vorgelegt. Vor zu großem Optimismus hinsichtlich der Körnerernte müsse gewarnt werden. Die lokalen Schwierigkeiten in der Kartoffelversorgung seien jetzt im allgemeinen überwinden. Der Kartoffelpreis sei angesichts des Endergebnisses sehr wohl zu verantworten.

Auf eine Anfrage, wobei gefordert wurde, daß die Bewohner der besetzten Gebiete nicht besser gehalten sein dürfen als die im Inlande, legte General v. Oven die Ernährungsverhältnisse in den besetzten Gebieten Nordfrankreichs dar und betonte, daß die Verpflegung dort rationiert und die Sätze nicht höher seien als bei uns. Ein Zentrumsredner wandte sich gegen die Zentralisierung aller Kriegsgesellschaften in Berlin. Die Sachverständigkeit sei doch noch lange nicht in Berlin zentralisiert. Der parlamentarische Beirat müsse in allen grundsätzlichen Fragen gehört werden. Ein fortschrittlicher Redner verlangte, man solle endlich von dem Fanatismus der Zahlen abgehen und den Viehbestand nach den vorhandenen Futtermitteln

als zerrisse irgend etwas ihr Inneres. Ich witterte, um was es ging, winkte einem Mann und ließ ihn mit dem Bajonett hinter sie treten. Sie sah es wohl nicht, denn sie krümmte sich tiefer, wimmerte leise vor sich hin und bedeckte das Gesicht mit den Händen, als dürfe niemand sehen, was in ihren Augen vorging. Da kam noch einmal der leise Ruf von drüben, ein paar Seitengewehre knackten bei uns. Und plötzlich richtete sich die Mädchengestalt steil auf, sah sich einen Augenblick entsetzt um wie aus einem Schlaf, als begriffe sie nicht, wie wir um sie kämen. Und dann schrie sie jäh und gellend irgend eine Warnung, so heul und so durchdringend, daß mir der Ruf heut noch in den Ohren liegt, wenn ich daran denke.

Der alte Oberst zerrte seinen Schnauzbart. Der Sturm draußen fuhr auf, schug donnernd gegen die Fenster, und warf sich wie eine schwere Last gegen die Mauern des Gutshofes. Die Gäste schwiegen, sie wußten, was kommen würde, und doch hatte jeder seine eigenen Gedanken.

Was soll ich noch erzählen, meine Herren. — Der Mann neben ihr hat seine Pflicht getan und zugestochen. Und die Spione sind entkommen, blühschnell, — so wie nur die entweichen können, die sich auf das Fahrwasser verstehen.

Eine Weile war kein Wort zu hören, eine lange atemlose Spanne.

„Also Haß bis in den Tod“, sagte plötzlich jemand.

Gegen den Jaren“, fügte er leise hinzu. — „Treue“ — sagte die Schlossherrin und versuchte zu lächeln.

einrichten. Der Rinderbestand sei jetzt höher als im Jahre 1912. Der Präsident des Kriegsernährungsamtes von Batocki wies darauf hin, daß eine Verlegung des Sitzes der Kriegsgesellschaften aus Berlin schon deshalb nicht ratsam sei, weil sie mit dem Kriegsministerium eng zusammenarbeiten müssen. Bei einer Verlegung des Sitzes in die Provinz würden die Klagen über ungenügendes Zusammenarbeiten zunehmen. Es sei zu hoffen, daß die Rindviehbestände auf Grund der guten Futtermittelernährung gut gehalten werden könnten, auch die vorhandenen Schweine könnten sehr wohl fettgemacht werden. Ein nationalliberaler Redner bemängelte, daß die Kleinbauern in dem Kriegsernährungsamt nicht genügend vertreten seien.

Totales.

* **Der Fleischbezug.** Es bestehen über die Abgabe der Fleischmarken vielfach falsche Ansichten. Vom 16. — 22. Oktober stehen uns 125 gr. für eine Person zu, dafür sind fünf Fleischmarken beim Metzger abzugeben. Die übrigbleibenden, auf die laufende Woche lautenden Scheine können z. B. zum Bezug von Fleischkonserven oder zum Fleischverzehr in Wirtschaften und außerhalb benutzt werden.

* **Kriegsauszeichnung.** Der Gefreite Franz Bode, Sohn des Gerichtsschreibers Bode und der Gefreite Heinrich Geracht (beim Stab der 41. Inf.-Brigade), erhielten das Eisene Kreuz II. Klasse.

* **Ehrung nach dem Tod.** Die Frau des vor einigen Wochen in einem Lazarett an seiner Verwundung verstorbenen Wehrmanns Peter Petermann hier erhielt das ihm verliehene Eisene Kreuz II. Klasse zugesandt.

* **Der Ehrenfriedhof.** Wie eine an uns gerichtete Beschwerde besagt, ist der Ehrenfriedhof in einem Zustand, der dort Beerdigten nicht würdig ist. Dieser Hinweis wird wohl genügen, der Ruhestätte der Felden zu einem besseren Aussehen zu verhelfen, weshalb an dieser Stelle die Aufzählung von Einzelheiten unterbleiben soll.

* **Unfall.** Der Zwiebackbäcker Otto Friedrich brachte in der Zwiebackfabrik Arabien hier gestern Nachmittag eine Hand in die Teigmaschine und erlitt an 4 Fingern schwere Verletzungen. Die Sanitätskolonne leistete ihm die erste Hilfe und verbrachte ihn ins Allgemeine Krankenhaus.

* **Die wiedergefundene Heimat.** Wir beginnen morgen mit dem Abdruck des so betitelten Romans von Franz Wolff. „Die wiedergefundene Heimat“ ist ein Werk voll glühendster Begeisterung für die deutsche Art, für echtes nationales Empfinden. Zugleich auch eine Arbeit, die hochaktuell ist, und in großangelegter, spannend verlaufener Handlung, die von starker Dramatik und echter Poesie erfüllt ist, die verhängnisvolle Liebe der Germanen zum Süden und den schmachvollen Treubruch Italiens behandelt. Es ist jedoch keine Kriegsgeschichte, in die Geschehnisse der Einzelnen leuchtet der Krieg hinein, alles aber durchzieht der Gedanke reinen Menschentums!

Ueber den Inhalt selbst wollen wir hier im Voraus gar nichts verraten, die lieblichen Leserinnen und freundlichen Leser sollen gespannt sein. Es sei nur gesagt, daß die Größe und Reinheit deutschen Wesens den schönsten Ruhm erringt und zur Abkehr von allem fremdländischen mahnt. Der Roman wird in allen deutschsprachigen Herzen ein warmes und begeistertes Echo finden.

* **Kurhanstheater.** Herr Direktor Steffter vermittelte uns gestern als Einleitung der Spielzeit im Winterabonnement die Bekanntmachung mit einem neuen Lustspiel von Lotbar Schmidt, das „Perlen“ benannt ist. Vor ganz kurzer Zeit gingen die „Perlen“ in Berlin zum ersten Mal über die Bühne und unsere großen nachstadtschen Theater haben sie noch nicht aufgeführt, werden sie aber bald bringen. Der große Berliner Erfolg wurde hier nicht erzielt, obgleich eine aufmerksame Zuteilung der Rollen ein gutes Spiel hervorbrachte. Dem Lustspiel fehlt das, woran man Lust empfindet. Die Idee ist glänzend, doch fehlen der Ausarbeitung Gedankenreichtum und Witzschärfe, also das, was man früher „Pointe“ nannte. Besonders ist der zweite Aufzug sehr langweilig, da der Bankdirektor an seiner Beichte über die wirkliche Beschaffenheit der gestohlenen Perlenkette — sie war unecht — durch seine Frau allzu künstlich verhindert wird. Die guten Ansätze zu einem durchschlagenden Lustspiel hätten an vielen Stellen besser ausgenutzt werden können, und der dritte Aufzug, der manches recht Schöne enthält, zeigt, daß der Verfasser dazu das Zeug hat. Der von dem fast ganz ausverkauften Hause gelpendete Beifall kam über ein Mittelmäßiges nicht hinaus.

Unter den Spielern sahen wir manche alte Bekannte. Herr Martin Wiegert, der unserer Bühne einige Zeit entzogen war und jetzt wieder zurückkehrte, spielte mit der an ihm

stets gerühmten Tüchtigkeit den Bankdirektor Schrottenhofer; seine Frau, Fräulein Wendert, konnte ihrer Rolle Teil liegt dies auch an der Rolle selbst. Alide Ballin war eine hervorragende Vertreterin der Frau Kriminalinspektors. Damen Wally Gramlich (Friseurin), Wendlandt (Stubenmädchen) und Alwin Helgon (Postbeamter) erledigten ihre Aufgaben im allgemeinen gut. Stubenmädchen hätte mitunter nicht in Zwängen sein sollen. Von den neuen Angliedern unserer Bühne spielte Herr W. Kiana den Kriminalinspektor, mit der er sich eine erste Note holte. Herr Gerhardt war ein naturgetreuer, gewissermaßen Leiter eines Detektivinstituts, der trefflichen Eindruck hinterließ; der Gerstmann des Herrn Franz Dehmig zu wenig künstlerisch, zu fast und zu viel. Alice Schmitt (Köchin) zeigte Bühnengewandtheit. — Eine abschließende Beurteilung der neuen Kräfte soll natürlich damit nicht gegeben sein, das Gefüge spiegelt nur unseren ersten Eindruck. Folgende wird die Künstler in anderen Rollen sicherlich auch in manchen besseren, mit Möglichkeit der größeren Ausschöpfung, die ein richtiges Bild ergeben werden.

Im allgemeinen, so scheint uns, darf unserm Theater auch in der Winterzeit das Beste erwartet werden, jeder, der rechtfertigt die immerhin lobenswerte Führung eines nicht in allem erstklassigen, darum schwierig zu spielenden Stückes zu seiner Annahme.

* **Vom Kurhaus.** Die „Deutsche Lionalgesellschaft“ Abteilung Bad Homburg veranstaltet am Montag im Konzerthaus Kurhauses einen Vortragsabend. Herr Admiralitätsrat Dr. Schrammer spricht über: „Die deutsch-chinesischen Beziehungen nach dem Krieg.“ Lichtbilder werden den Vortrag unterstützen.

— **Gefunden.** In der Hauptposthalle des Kaiserl. Postamts ist eine Schatulle mit Inhalt aufgefunden worden.

— **Eierhamster und Selbstversorgung.** Die am 1. September dieses Jahres durchgeführte Bestandsaufnahme von Lebensmittel erstreckte sich bekanntlich auch auf Eier. Es wurde bereits damals darauf hingewiesen, daß nach zuverlässigen Mitteilungen einer Reihe von Städten zahlreiche Familien außerordentlich große Mengen Eier eingelegt hätten. Obwohl anzunehmen ist, daß die Erklärungen der Gemeindevorstände erkennen ließen, über Eierbestände usw. vielfach nicht richtige Angaben bei der Bestandsaufnahme gemacht worden sind, ist an verschiedenen Orten festgestellt worden, daß die eingeleiteten Eierbestände in der Tat ziemlich erheblich sind. So wird aus Nürnberg gemeldet, daß bei der dortigen Bestandsaufnahme 26 690 Privathaushaltungen nicht weniger als 3 682 000 eingelegte Eier angegeben worden sind. Das macht auf jeden durchschnittlich rund 100 Eier. Diese entspricht bei der jetzigen Verteilung 2 Eiern in 3 Wochen für eine fünfköpfige Familie einer Vorratsversorgung auf 30 Tagen. In Wirklichkeit sind bei einer Reihe von Haushaltungen die aufgeführten Eierbestände bedeutend umfangreicher, diese Durchschnittszahlen erkennen lassen, daß Vorratsverordnungen auf ein Jahr, ja Jahre hinaus vorliefen. Zu dem in diesem Sommer aufgetretenen plötzlichen Mangel, der vielfach fälschlich den Eiermangel in der Schutze geschoben wurde, haben Eierhamster ein gut Teil beigetragen. Verhältnis zu diesen Haushaltungen, sich auf Monate und Jahre mit Eiern versorgt haben, stehen nach der neuen Verbrauchsregelung die Geflügelhalter vielfach schlechter da. In ihre Betriebe die neue Verordnung sehr tief eingegraben, und es ist erklärlich, daß sie in Kreisen, in deren Händen unsere Versorgung ruht, die Produktionsfreudigkeit gerade gehoben wird, wenn sie sehen, daß gewisse Leute, auf denen die Versorgung und das Risiko der Geflügelhaltung nicht lastet, verhältnismäßig günstige stellt sind. Es ist daher ein dringender bot der Gerechtigkeit, daß die von den kommunalverordneten in Aussicht gestellte rechnung derart umfangreicher Eierbestände auf den öffentlich festgesetzten Eierpreisen betreffenden Haushaltungen auch durchgeführt wird.

— **Noch einmal die Haushaltskammer.** Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden wendet sich jetzt in Sonderausgabe ihres Amtsblattes an Landwirte, um sie über Beschaffenheit der Haushaltskammer aufzuklären. Die über Beschaffenheit der Haushaltskammer durch die Regelung des Fleischverbrauchs fortgesetzt eine Erregung in die Kreise Schweinemästern, die nicht berechtigt ist, vielfach auf falscher Auffassung beruht. Die der geltenden Vorschriften beruht.

Landwirtschaftskammer bezeichnet es als eine he-
berrettung, wenn behauptet
Schweinemästung habe infolge der
keinen Wert mehr für die Er-
des Selbstversorgers. Falsch sei na-
dieser ein Verbot der Haus-
einen Teil des Fleisches des
Schweines künstlich abzu-
Die Landwirtschaftskammer stellt
fest, daß die Genehmigung zum
eines Schweines demjenigen vom
Verband nicht verweigert werden darf.
Schwein in seiner eigenen Wirtschaft
gemästet hat. Nur eine Aus-
es: wenn die Gefahr vorliegt, daß
Schweinemäster ein Teil des Fleisches
würde. Die Schweine, die der
für seine Familie bedarf,
nicht fortgenommen werden, und
nicht von ihm verlangt, irgend einen
Schweinefleisch abzuliefern. Es
eine Anrechnung auf die Fleisch-
des Selbstversorgers statt, und zwar je
auf den Kopf der von ihm zu ver-
Personen geschlachteten Schweine:
ein Schwein 1/2, beim zweiten 1/3 des
Gewichts, so daß dem Selbstver-
annähernd die doppelte Portion zu-
als der übrigen Bevölkerung. Außer-
bei der Anrechnung dafür gesorgt
daß dem Selbstversorger die Möglich-
keit, daneben noch frisches Fleisch auf
Markte zu bekommen. Eins der von
Landwirtschaftskammer zur Erläuterung
Beispiele möge folgen:
Der Haushalt des Selbstversorgers A be-
steht aus 4 Personen (er selbst, seine Frau,
Knecht, eine Magd). Diese stehen in
Wochensumme 4 x 250 Gramm = 1000 Gramm
Fleisch zu; im Jahre
12 Kilogramm. Schlachtet der Selbst-
versorger nun ein Schwein mit einem
Lebendgewicht von 104 Kilogramm, so be-
trägt diese 104 Kilogramm Fleisch zur
Verfügung. Die Hälfte davon (=
52 Kilogramm) wird ihm auf seine Fleisch-
anrechnung, und damit ist sein Fleisch-
bedarf für das Wirtschaftsjahr gedeckt. Er
erhält dadurch, daß er Selbstversorger ist,
Kilogramm mehr Fleisch als der Nicht-
versorger (der Städter).

Der den Selbstversorgern zugewiesene Vor-
teil ist in der Tat so groß, daß alle übrigen
Verbraucher weit eher Ursache hätten, sich zu
beklagen. Denn zu den von der Landwirt-
schaftskammer angeführten Vorteilen kommen
noch zwei wesentliche: erstens die Tatsache, daß
dem Selbstversorger die für den Verkauf ge-
mästeten Schweine mit sehr hohen Preisen
bezahlt werden, während er sein eigenes
Fleisch zu dem weit unter dem Marktpreis
stehenden Selbstkostenpreis hat; zweitens die
andere Tatsache, daß er aus der Selbstschlach-
tung eine ganze Menge sehr kostbaren Fetts
erhält.

× Die Frist für die Anmeldung der aus-
ländischen und der im Auslande befindlichen
Wertpapiere läuft am 31. d. M. ab. Bei der
Wichtigkeit dieser Bestandsaufnahme, welche
schon aus den auf die Unterlassung der Anmel-
dung gesetzten strengen Strafen (1500 Mark
Geldstrafe oder drei Monate Gefängnis) her-
vorgeht, seien sämtliche Besitzer ausländischer
u. Wertpapiere nochmals auf die Verpflich-
tung hingewiesen, daß sie ihren Besitz an Ak-
tien, Anteilscheinen, Zertifikaten, Schuldver-
schreibungen jeder Art, die von ausländischen
Gesellschaften, Gemeinwesen, Staaten usw.
ausgegeben worden sind, ferner auch ihren
etwa im Auslande befindlichen Besitz in in-
ländischen Wertpapieren bei der Reichsbank
mit dem dort erhältlichen vorschriftsmäßigen
Formular bis zum 31. Oktober 1916 anzu-
melden haben. Anmeldefristig ist in erster
Linie stets der Eigentümer der Wertpapiere.
Sind aber die Wertpapiere einer inländischen
Bank, Sparkasse, Kreditanstalt, Genossenschaft
usw. oder einem inländischen Bankier oder
sonst einem Kaufmann im Betriebe seines
Handelsgewerbes anvertraut, so liegt dem
betreffenden Verwahrer die Anzeigepflicht ob.

Der für jedermann unentbehrliche
„Kriegsratgeber“
ist in der Geschäftsstelle
des „Taunusbote“
zu haben.

Eingefandt.

Die Forderung mehrerer Lehrmeister, für
die Dauer der Kriegszeit die gewerbliche Fort-
bildungsschule raschestens zu schließen, hat in
vielen, vielleicht den meisten, auf die Lehr-
linge angewiesenen Betrieben Verständnis
und freudiges Echo gefunden. Der Krieg hat
sowie geändert, warum soll er hier, wo es
zum Nutzen eines großen Teils der Be-
völkerung geschieht, nicht auch ein Wandel
bringen. Früher z. B. wurden Fuhrleute be-
straft, die bei Dunkelheit keine Laterne an
ihrem Wagen hatten, heute können und sollen
sie ihn nicht beleuchten; früher mußten in den

Wertstätten bei Vermeidung von Strafe die
Böden geölt sein, heute muß das Oelen unter
bleiben. So liegen sich noch Dutzende von Bei-
spielen anführen, aber, da sie jeder kennt, sei
darauf verzichtet. Früher konnte man den
Zwang zum Besuche der gewerblichen Fort-
bildungsschule vielleicht verstehen, für
einen großen Kreis der hierbei in Betracht
kommenden gilt dies allerdings nicht, heute
ist die Aufrechterhaltung des Schulbetriebes
hier mit verschwindend kleiner Ausnahme
ganz unverständlich. Die Zeiten sind so schwer,
daß sie dem Lehrmeister nicht noch durch über-
flüssige Maßnahmen weiter erschwert zu wer-
den brauchen. Darum sofort: Aufhebung des
gewerblichen Fortbildungsschulbetriebes bis
zum Friedensschluß!

Ein Handwerksmeister.

Kurhaus Bad Homburg.

Samstag, 21. Oktober.
Nachmittags von 4—5 1/2 Uhr.
Konzert in der Wandelhalle des Kurhauses.
Leitung: Herr Konzertm. Willem Meyer.
1. Auf dem Felde der Ehre. Marsch Faust
2. Ouvertüre z. Op. Nebukadnezar Verdi
3. Du und ich. Gavotte Czibulka
4. Glückliche Jugendj. Potpourri Schreiner
5. Ouvertüre z. Op. Norma Bellini
6. Liebesgedicht, Walzer Waldteufel
7. Mondnacht. Lied Schubert
8. Sefira. Intermezzo! Siede
Abends von 8—9 1/2 Uhr.
Im Konzertsaal.
Leitung: Herr Kapellmeister J. Schulz.

Operetten-Abend.
1. Ouvertüre Die Fledermaus Strauss
2. Küßen ist keine Sünd. Lied aus Bruder
Straubinger Eysler
3. Die Göttergattin Gavotte aus Der
Göttergatte Lehar
4. Potpourri aus Hoheit tanzt Walzer
Ascher
5. Kind du kannst tanzen. Walzer aus
geschiedene Frau Fall
6. Freuenauge du gleichst dem Meere.
Lied für Trompete aus Der liebe Schatz
Reinhardt
7. Potpourri über Themen von Strauss,
Suppé und Millöcker Ziehrer

Bücherschau.

Die neuesten Hefte (97 und 98) des
„Völkerrrieg“ (Herausgegeben von Dr.
C. H. Baer, Verlag von Julius Hoffmann,
Stuttgart) enthalten Aufsätze und Darstel-
lungen über die denkbar wichtigsten Fragen,
über das deutsche, französische, englische, bel-
gische Heer im allgemeinen, über Disziplin,
Moral, Ausstattung, Versorgung usw. über
Artillerie und besonders das gegen-
wärtig z. B. an der Somme so bedeutungs-
volle Flugwesen, veranschaulicht durch
ausgezeichnete Photographien; ferner über
Heerführer, über Gesamtverluste, über das
Verhältnis der Besatzungstruppen zu den
Einwohnern und vieles andere. Die Dar-
stellung geht auf möglichst große Zuer-
lässigkeit aus und befriedigt so den ernstern,

wahrhaft gebildeten Leser. Den Bilderzaal
des „Völkerrrieg“ kann man berechtigterweise
ein Panorama des Weltkriegs nennen.

Die zweite Front.

Von Reinhold Braun.

Brüder, wir von der zweiten Front,
In unserm lieben deutschen Zuhause,
Wir stehen mit euch und halten aus!
Die paar Kleinlinge und krüppeligen Heher,
Die paar undeutschen, faden Schwäger,
Die sich ums Kleinste den Tag zerwirren,
Die nicht verstehen, ihr Leben zu zimmern,
Stark und aufrecht, und die Not zu zwingen
So ganz mit der Seele, die nicht mehr schwingen
Im großen, eisernen Schwung der Zeit,
Sind nicht unser in ihrer Jämmerlichkeit! —
Doch wir von der zweiten Front:
Mag Himmel und Erde bersten,
Die zweite Front steht fest zu der ersten.
Der großen, die keine Hölle bezwingt,
Und deren Preis an die Sterne klingt!
Brüder, wir wachen, Brüder, wir stehen
Mit euch und sollt' es noch schlimmer gehn;
Wir schaffen für euch und eure Kraft
Und eure Siegesheldenschaft!
Und schleicht die finsternste Not herein,
Wir werden euch Kameraden sein,
Schwertlos kämpfend, hell Ringende,
Das Schwere und Schwerste Bezwingende!
Wir haben auf eure Treue gebaut!
Nun sei's, daß ihr unserer Treue vertraut! —
Ihr dort, wir hier: ein einziges Heer! —
Brause an, du Hölle, du zischendes Meer!
Ob die Wasser hoch zum Versinken gehn,
Deutschland wird stehen!

Aus dem zweiten Oktoberheft
des „Tärmers.“

Telegramme.

(Rechte Meldung.)

London, 19. Oktober. (W.B.) Der
britische Dampfer „Alaunia“ ist gesunken.
Die „Alaunia“ ist ein Cunarddampfer von
8000 Nettotonnen. (13405 Bruttoregister-
tonnen.) Der Kapitän und 163 Mann der
Besatzung wurden gelandet. Ungefähr 180
Fahrgäste, darunter eine Anzahl Frauen und
Kinder wurden früher gelandet.

Statt Karten.

Ihre am 12. Oktober vollzogene
Kriegstraumung
zeigen an
Dr. Adolf Rüdiger jr. und Frau
Helene, geb. Kösgen.
Bad Homburg.

3673

Unser heutige Stadtaufgabe liegt eine
Sonderbeilage des hiesigen Elektrizitäts-
werkes bei, auf die wir unsere geschätzten
Leser besonders aufmerksam machen.

Kriegs-Ratgeber

Teil 1 beantwortet in lexikalischer Anordnung alle mit
Heer, Flotte und der Kriegstechnik
zusammenhängenden Fragen.
Teil 2 ist für jeden Kaufmann und Gewerbetreibenden ein
wertvolles Adreßbuch
die vom Reich und den Bundesstaaten gegründeten
Kriegswirtschaftlichen Organisationen
(Einkaufs- und Vertikationsstellen, Verwertungsgesell-
schaften, Zentralstellen für Ausfuhrbewilligungen usw.)
und gleichzeitig ein Ausfuhrbuch über die wichtigsten
Wohlfahrtseinrichtungen
Teil 3 enthält die
Befehle über die Kriegsverletzten- und
Hinterbliebenenfürsorge
auf Grund der Militärversorgungsgesetze und Sozialversiche-
rungsgesetze, ausführlich erläutert, und dient allen Kriegs-
teilnehmern, sowie den Angehörigen in der Heimat als
leicht verständlicher zuverlässiger Wegweiser
Preis des einschl. Tabellen 380 Seiten stark n.,
in Ganzleinen elegant gebundenen Buches
nur Mark 1,75
Geschäftsstelle des Taunusboten
Bad Homburg v. d. H.



Göbenmühlweg 2

1 Parterrewohnung mit Zube-
hör und Stallungen und Anteil am
Garten zu vermieten Näheres
3382a Bauerschaft Borig.

Eine
3 Zimmerwohnung
an ruhige Leute zu vermieten
3387a Neue Mauerstraße 3.

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten 3018a
Louisenstraße 83 1/2, II. St.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten, mit 1 od. 2 Betten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle
dieses Blattes unter 2957a.

Parterrezimmer
mit Küche (elektr. Licht) sofort zu
vermieten. 3328
Meist, Fringasse 13.

Manfardenzimmer
zu vermieten. 2596a
Dorotheenstraße 34.

Kleine

2—3 Zimmerwohnung
im Hinterbau an ruhige Leute für
1. November zu vermieten.
2690a Louisenstraße 4/6.

Haus Fröblichstein
Louisenstraße 81
gegenüber dem Kurhaus.

Der in diesem Hause befindliche
große Laden mit Lagerraum soll auf
1. Januar 1917 weiter vermietet
werden. — Preis M 2400. Das
Lokal wird auf Wunsch auch geteilt
vermietet in zwei kleineren Läden.
Nähere Auskunft erteilt 3278a

Sensal Jonas Fuld,
Louisenstraße 26.

Im Seitenbau

1. Stock gut ausgestattete drei
Zimmerwohnung mit Bad und
Küche möbliert oder unmöbliert zu
vermieten. 3088a
Kaiser-Friedrich-Promenade 61.

Freundlich möbliertes 2895a

Manfardenzimmer
die Woche 3 M zu vermieten.
Mag Willert, Mühlberg 23.
Schöne 2527a

4 Zimmerwohnung
neuzeitlich eingerichtet, mit Loggia,
Bad und Zubehör nebst Garten, in
der Brendelstraße gelegen an ruhige
Familie sofort oder später preiswert
zu vermieten. Näheres durch
Schüler, Saalburgstraße 57.

Kleinere
2 Zimmerwohnung
zu vermieten. 2426a
Mühlberg 18.

Freundliche
2 Zimmerwohnung
ev. mit Manfardenzimmer zu vermieten
2713a Am Mühlberg 49.

Möbl. Zimmer
und Manfardenzimmer zu vermieten.
3119a Obefstraße 11, III.

Zimmerwohnung

mit Balkon oder Par-
terre mit größeren Keller.
Geeignet für Geschäftslokal ge-
zu vermieten. Zu erfragen
Louisenstraße 86 part.

Sehr schöne

4 Zimmerwohnung

im 2. Stock mit allem Zubehör,
Balkon, elektr. Licht, Gas u. an
ruhige Leute zu vermieten. 3019a
Louisenstraße 79.

Allgem. Bürgerschule I. u. II.

Mit Genehmigung des Herrn Landrats machen wir bekannt, daß der Unterricht am
Montag, den 23. d. Mts. vorm. 9 Uhr
 wieder beginnt.

Bad Homburg v. d. H., den 20. Oktober 1916.

Kern. Herrmann.

Ein Waggon

mit Weißkraut, Rotkraut pro Zentner 12 M
 Wirfing pro Zentner 10 M
 Gelbe Rüben pro Zentner 8 M
 Rote Rüben pro Zentner 8 M
 Kohlraben pro Zentner 6 M
 und prima Speiserüben. Habe auch noch 400—500 Zentner
 Futterrüben abzugeben. Ab Bahnhof Zentner 6 M.
 Der Verkauf findet Samstag und folgende Tage statt.

Goldene Rose Louisenstraße 26 Hinterbau.

Große Auswahl

eleganter

Damen- und Kinderhüte

in Filz, Velour, Samt usw. sowie Lachhüte, Bänder, Blumen,
 Federn

Kirdorferstraße 43.

Disconto-Gesellschaft

Hauptsitz Berlin

Kapital u. Reserven rund M 420,000 000

Berlin, Antwerpen, Bremen, Essen, Frankfurt a. M.
 London, Mainz, Saarbrücken,
 Cöpenick, Cöstrin, Frankfurt a. O.,
 Homburg v. d. H., Offenbach a. M., Oranienburg,
 Potsdam, Wiesbaden,
 Hamburg: Norddeutsche Bank in Hamburg
 Köln: A. Schaaffhausen'scher Bankverein A.G.

Uebernahme von Vermögensverwaltungen,
 An- und Verkauf von Wertpapieren
 Annahme von Depositengeldern zur Verzinsung auf
 längere und kürzere Termiae.
 Schrankfächer unter Mitverschluss des Mieters.
 Auszahlungen gegen Kreditbriefe und Reiseschecks.
 Vermittlung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.

Zweigstelle:

Bad Homburg vor der Höhe Kurhausgebäude

Preise für Damen-Bedienung

Kopfwaschen mit Frisur M 1.50
 Kopfwaschen ohne Frisur M 1.—
 Für Mädchen unter 14 Jahre M —75
 Einfache Frisur M 1.—
 Frisur mit starker Welle M 1.50

Preis-Ermäßigung auf alle diese Bedienungen bei
 Karten zu 10 Nummern

Karl Kesselschläger, Louisenstr. 87.
 Telefon 317.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen heute Nacht um
 1¼ Uhr meine liebe gute Frau, unsere liebe treubeforgte
 Mutter, Großmutter, Schwester und Tante

Frau Anna Jost

im Alter von 48 Jahren nach langem in's Geduld ertragenen
 schweren Leiden zu sich abzurufen.

Um stillen Beileid bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Jost, Fritz Jost s. B. im Felde.
 Familie Winkler.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 4 Uhr vom
 Trauerhause Dorotheenstraße 18 aus statt

Frisch eingetroffen:

Büdinge

Sprossen

Räucherheringe

Lautenschläger

Fischhaus. 3667

Belegenheitskauf.

1 Posten Lederhausschuhe
 mit altem Lederboden
 Größe 34 bis 37
 Paar von 1.50 Mark an
 solange Vorrat reicht,
 ferner für den Herbst
 Schultstiefel, m. u. ohne Beschlag
 Frauen-Halbschuh für Feldarbeit
 Herrn-Hackenstiefel
 Winterware
 zu billigen Tagespreisen
 empfiehlt (29)

Schuhlager

Karl Bidel

Kind'sche Stiftsgasse 20.

Waschkessel

Stahlblech emailliert und verzinkt,
 sowie alle Größen
 Gußemalkessel Herdschiffe
 zu billigsten Preisen. Teilzahlung ge-
 statet

Carl Bolland, Bazar,
 Louisenstr. 67 Telefon 482.

Habe mehrere erstklassige Milchziegen,

reine Saanenrasse, abzugeben
Fritz Wenzel,
 3647 Willstraße 33.

Mod. Küchenherd

(Küppersbusch) für Gas- und Koh-
 lenfeuerung, Back- und Grill-
 vorrichtung ta delig erhalten,
 neu M. 200.—, billig zu verkaufen.
 Frankenstraße 8.

Getragener

Offizier Mantel

zu kaufen gesucht. Off. u. M 3659
 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Handelslehrer

erteilt Privatunterricht
 in allen Handelsfächern. Anfragen
 unter F. 3662 Geschäftsstelle dieses
 Blattes.

2 bess. Damen

suchen gut möbl. Wohn- und
 Schlafzimmer ev. mit Pension.
 Preisoff. u. L. 3665 Geschäftsstelle.

Chepaar

sucht möbl. Wohn- und Schlaf-
 zimmer mit Pension. Fr. 170 M
 monatlich. Off. u. L. 3664 Geschäftsst.

Büglerin

für dauernd gesucht. Ordentliches
 Mädchen kann das Bügeln er-
 lernen. Näh. Geschäftsst. u. 3656.

Tüchtige

Werkzeugmacher u. Revolverdreher

bei hohem Lohn für
 dauernd gesucht.
 Kriegsbeschädigte bevorzugt.

Dr. Steeg u. Reuter

Bad Homburg v. d. H.
 Kirdorferstraße 16.

3639

Ein Hausmädchen,

das gute Empfehlungen aus Herr-
 schaftshäusern hat, gesucht. Bor-
 stellen zwischen 3—4 Uhr. Original-
 zeugnisse mitbringen. 3670

Kaiser Friedr.-Promenade 28

Parterrewohnung

best. aus 4 Zimmern nebst Bad
 und sämtl. Zubehör zu vermieten
 Näheres (2403)
Kaiser Friedr.-Promenade 2

Abgabe von Fett.

Für die Zeit vom 23. Oktober — 5. November
 1916 werden

100 Gramm Margarine für jede Person
Preise von 2.— M. für das Pfd. ausgegeben

Der Verkauf erfolgt in den Läden I (Rathaus) und II
 wigstraße) in der Reihenfolge der auf der Lebens-
 karte aufgedruckten Nummern, wie in unserer Be-
 machung vom 6. ds. Mts. veröffentlicht. Durch Aus-
 der Butterfendung kann Butter für die Woche vom
 29. Oktober nicht ausgegeben werden.

Bad Homburg v. d. H., den 20. Oktober 1916

Der Magistrat

Lebensmittelversorgung

3672

Fleischration

Die Wochenration für Fleisch beträgt bis auf weiteres
 Für die Zeit vom 16 — 22. Oktober 1916 wird die
 frischem Fleisch auf 125 Gramm festgesetzt, mithin sind, bei
 volle Ration beansprucht wird, 5 Scheine an den Metzger ab-
 Wer weniger als die volle Ration beansprucht, hat die ent-
 geringere Zahl von Scheinen zu übergeben. Es ist verboten,
 Fleischkarte mehr als die oben festgesetzte Ration von Fleisch
 abzugeben.

Die dem Karteninhaber verbleibenden Scheine können
 werden entweder zur Entnahme von Fleischkonserven, Würst-
 Wildbret oder Hühnern; oder zum Zwecke des Verzehrs von
 in Wirtschaften. Auf eine Fleischmarke dürfen entnommen
 20 Gramm Dauerwurst, Junge oder Speck, oder 50 Gramm
 bret, Fleischwurst oder Fleischkonserven (einschl. des Dosen-
 Ohne Rücksicht auf das wirkliche Gewicht sind bei Hühnern
 sind Hennen) 16, bei jungen Hähnen 8 Fleischmarken abzuge-
 Auch die von auswärtigen Kommunalverbänden ausgestellten
 fleischkarten haben hier Gültigkeit.

Bezugscheine für Gefrierfleisch werden nur Samstags
 lebensmittelbüro ausgegeben.

Bad Homburg v. d. H., den 20. Oktober 1916

Der Magistrat

Lebensmittelversorgung

3671

Bucheckern

werden im Kaiser Wilhelmsbad angenommen zu 25
 pro Pfd.

Das Sammeln wird erleichtert durch das Zusam-
 kehren des Laubes und Behandlung der Masse mit
 und Sieb.

Es darf nur kernige Ware abgeliefert werden.

Bad Homburg v. d. H., den 29. Oktober 1916.

Der Magistrat

Feigen.

Berlören.

Gestern Abend von Friedrichsdorf
 durch den Wald bis Quellenhof
ein goldener Kneifer
 Gegen Belohnung abzugeben.
 3666 **Quellenhof.**

Zu vermieten

Zum 1. Januar 1917 Louisenstr. 9
 eine vier Zimmer-Wohnung-
 eine drei Zimmer-Wohnung,
 größere Geschäftsräumlich-
 keiten, bisher zur Kohlenhandlung
 verwendet, mit Ausfuhr nach der
 Drangeriegasse 3429

Heinrich Bausch.

Kleine

Dreizimmerwohnung

in ruhiger Lage gesucht. Offerten
 mit Preisangabe unter D. 3660
 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Louisenstraße 70

Seitenbau part. 2—4 Zimmer-
 wohnung mit Gas und allem
 Zubehör an ruhige Leute zu ver-
 mieten. 3297a
 Näheres im Gartenhaus I St. links.

3 Zimmerwohnung

zu vermieten 3487a
Hofmaler Karl Lepper.

2 Zimmerwohnung

mit Gas sofort zu vermieten.
 2600a **Wollst öse 31.**

Schön möbl. Zimmer

zu vermieten. 3311a **Löwengasse 5 v.**

Gut möblierte

große Zimmer

mit oder ohne Pension zu ver-
 mieten (Kriegspreis)

Elisabethenstraße

5 Zimmerwohnung

mit Bad, Gas und elektr. Be-
 leuchtung, modern eingerichtet, zu ver-
 mieten. 3107a **Ferdinands-Platz**

Eine kleine

Parterre-Wohnung

mit allem Zubehör, elektr. Be-
 leuchtung, 10 M. per Monat zu ver-
 mieten. 3559a **Kirdorfer Straße**

Wohnung

mit elektr. Licht und
 sofort zu vermieten.

Hinter dem Rahmen

Günstige Gelegen.

Villa enthaltend 7 Zimmer,
 behör, Zentralheizung, elektr. Be-
 leuchtung, mit schönem Garten um-
 gaben, für M. 330.00 sofort zu ver-
 mieten. 2716a **Näh. J. Fuld.**

In Gönzenheim

ist an der Haltestelle der Eisen-
 bahn eine Parterrewohnung
 mit 3 Zimmern zu vermieten. Zu er-
 fragen unter 2456a **Hauptstraße**

3 Zimmerwohnung

und große Mansarde, Gas,
 und allem Zubehör zu ver-
 mieten. **Blaser Denfeld, Kirdorfer**